

# AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.



## Geschäftsbericht 2017

---

Alfred-Delp-Straße 10

Fon: 06181-31000

63450 Hanau

Fax: 06181-31001

[www.aidshilfe-hanau.de](http://www.aidshilfe-hanau.de)

[info@aidshilfe-hanau.de](mailto:info@aidshilfe-hanau.de)



<b>2017 - Ab in die Zukunft!</b>	<b>3</b>
<b>Wegmarken der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V.</b>	<b>5</b>
<b>Vorstand des Jahres 2017</b>	<b>5</b>
<b>Satzung und Ziele</b>	<b>6</b>
<b>Organigramm</b>	<b>7</b>
<b>Leitbild der AIDS-Hilfen in Hessen</b>	<b>8</b>
<b>Wer wir sind</b>	<b>8</b>
<b>Unsere Werte</b>	<b>8</b>
<b>Unsere Ziele</b>	<b>9</b>
<b>Unser Konzept</b>	<b>9</b>
<b>Unser Handeln</b>	<b>10</b>
<b>Unsere Perspektiven</b>	<b>11</b>
<b>Mitgliederentwicklung</b>	<b>12</b>
<b>Mitarbeiter*innen</b>	<b>12</b>
<b>Ehrenamtliche Helfer*innen</b>	<b>12</b>
<b>Supervision</b>	<b>13</b>
<b>Fort- und Weiterbildungen</b>	<b>13</b>
<b>Beratungsangebot</b>	<b>14</b>
<b>Beratungszeiten</b>	<b>15</b>
<b>Angaben zur Statistik</b>	<b>16</b>
<b>Anonyme Beratungen</b>	<b>16</b>
<b>Klienten*innen</b>	<b>16</b>
<b>Anonyme Testberatungen</b>	<b>17</b>
<b>Betreutes Wohnen</b>	<b>18</b>
<b>Präventionsarbeit</b>	<b>19</b>
<b>MSM-Prävention</b>	<b>20</b>
<b>Präventionsarbeit für Sexarbeiterinnen</b>	<b>21</b>
<b>Informationsstände für die allgemeine Bevölkerung</b>	<b>21</b>
<b>Veranstaltungsliste 2017</b>	<b>22</b>
<b>Kassenbericht</b>	<b>23</b>
<b>Ausblick für 2018</b>	<b>24</b>
<b>Wir sagen DANKE!</b>	<b>25</b>



## 2017 - Ab in die Zukunft!

„Ab in die Zukunft“ so lautete der Titel unseres Inhouse-Seminars der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., zu dem der Vorstand die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, Klient\*innen und Mitglieder eingeladen hatte.

Es wurden viele Ideen gesammelt, Zukunftsvisionen entworfen, darüber diskutiert und zum Schluss konkret in die Planung gegangen. Am Ende mit einem sehr guten Ergebnis.

Doch warum das alles? Aktuell ändern sich bundesweit in den AIDS-Hilfen Schwerpunkte und Themen, was vor allem mit den vielen erfreulichen medizinischen Entwicklungen der letzten Jahre zu tun hat.

Ein Meilenstein in der HIV-Medizin war neben der Weiterentwicklung der hochwirksamen antiretroviralen Kombinationstherapie das EKAFF-Statement, das 2008 klar auf das Papier brachte, was Infektiolog\*innen schon länger wussten, nämlich die Erkenntnis, dass ein/e Betroffene unter funktionierender HIV-Therapie nicht mehr ansteckend ist. Die „Prep“ (Präexpositionsprophylaxe), die riskierten Gruppen die Möglichkeit bietet, HIV-Medikamente als Vorbeugung einer HIV-Ansteckung zu nehmen ist seit Ende 2017 durch das Fallen eines Medikamentenpatents für viele potentielle Nutzer\*innen überhaupt erst finanziell erschwinglich geworden. Relativ neu ist auch das Wissen, dass eine Therapie so früh wie möglich begonnen werden muss, weil dann die Chance besteht, dass die Gedächtniszellen des Immunsystems zu erhalten.

Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass UNAIDS (Joint United Nations Programme on HIV/AIDS) sich zum Ziel gesetzt hat, die AIDS-Epidemie bis zum Jahr 2030 weltweit zu beenden. 95% der mit HIV-infizierten Menschen sollen bis dahin von ihrem Status wissen, 95% von ihnen sollen antiretrovirale Medikamente erhalten und bei 95% von den Behandelten soll das Virus nicht mehr nachweisbar, d.h. die Behandlung erfolgreich sein. Zu diesem Ziel gehört auch der Anspruch, dass es 0% Diskriminierung gegenüber den Betroffenen geben soll.

Man könnte nun denken, dass Deutschland als fortschrittliches Land diese Ziele bereits erreicht hat, doch dem ist leider nicht so. 2017 wussten lediglich 86% der



Betroffenen in Deutschland von ihrer HIV-Infektion, von diesen erhielten nur 86% eine antiretrovirale Therapie. Diese wirkte bei 93% der Behandelten, was umgekehrt bedeutet, dass 7% der Betroffenen nach wie vor nicht ausreichend behandelt werden konnten, was für diese Menschen den tödlichen Ausbruch von AIDS zur Folge haben kann. Unsere Erfahrung in unserer täglichen Arbeit unterstreicht leider auch eindrucksvoll, dass Deutschland von den 0% Diskriminierung noch sehr weit entfernt ist.

Dementsprechend haben wir auch unsere Zukunftspläne gestrickt. Wir haben unsere Zielgruppe erweitert auf Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, ihrer sexuellen Identität und/oder aufgrund ihres sexuellen Verhaltens Moralisierungen und Diskriminierungen ausgesetzt sind und deshalb besonders von HIV und anderen STIs bedroht oder betroffen sind. Gefühle von Scham sowie Angst vor Ausgrenzung verhindern das Sprechen über Sexualität und Risikosituationen ebenso wie die Teilnahme an Testangeboten.

Aus diesem Grund werden wir auch unsere präventiven Schwerpunkte besonders auf das Thema Diskriminierung und sexuelle Vielfalt legen und unser Testangebot je nach finanziellen Möglichkeiten weiter ausbauen, um für Hanau und den Main-Kinzig-Kreis unseren Beitrag zur Erreichung der 95%-95%-95%- Ziele zu leisten.



## Wegmarken der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V.

14. Oktober 1996 Gründung der AIDS-Beratungs- und Kontaktstelle e.V.  
Vereinsregister Hanau Nr. 1493  
Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt Hanau  
Steuernummer 22-25055608
16. Nov. 1997 Umbenennung in AIDS-Hilfe Hanau e.V.
29. Januar 2003 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Kollektiver Vorstand  
Interner Zusatz: AIDS-Hilfe Hanau e.V. für den Main-Kinzig-Kreis
22. August 2008 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Umbenennung in AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.  
Erweiterung des Vereinszwecks auch auf sexuell übertragbare Infektionen  
Vorstand besteht aus: Vorsitzende/r, stv. Vorsitzende/r,  
Schatzmeister und durch Beschluss der Mitgliederversammlung  
auch weiterer Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Hessen e.V.  
AIDS-Hilfe Hessen e.V.  
Deutsche AIDS-Hilfe e. V.

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse 1822  
63450 Hanau  
Konto-Nr.: 55400  
BLZ: 50050201

## Vorstand des Jahres 2017

Jessica Alles, Langenselbold  
Burkhard Huwe, Hanau  
Marc Kämpf, Hanau  
Michael Radtke, Hanau  
Dr. Dorothee Zimny, Hanau



## Satzung und Ziele

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige beziehungsweise mildtätige Wohlfahrtszwecke im Sinne des Abschnitts Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist, einer Verbreitung von sexuell übertragbaren Infektionen und einer Verbreitung der Krankheit AIDS entgegenzuwirken, Beiträge zur Bekämpfung der Krankheiten zu leisten, sowie den von den Krankheiten Betroffenen und Gefährdeten und deren sozialem Umfeld Hilfestellung zu geben.

Zur Durchführung des Vereinszwecks plant der Verein neben allgemeiner Aufklärung insbesondere:

- Konkrete Hilfestellungen durch Beratung, Betreuung und das Unterhalten von Kontaktcafé, Kriseninterventionsstelle, Sozialstation, Wohnprojekte für Betroffene anzubieten,
- die Lebensbedingungen für HIV- und AIDS-Betroffenen Menschen durch politische Arbeit und allgemeine Informationen zu verbessern,
- die Lebensbedingungen durch Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen, insbesondere dem Landesverband der Hessischen AIDS-Hilfen und der Deutschen AIDS-Hilfe zu verbessern

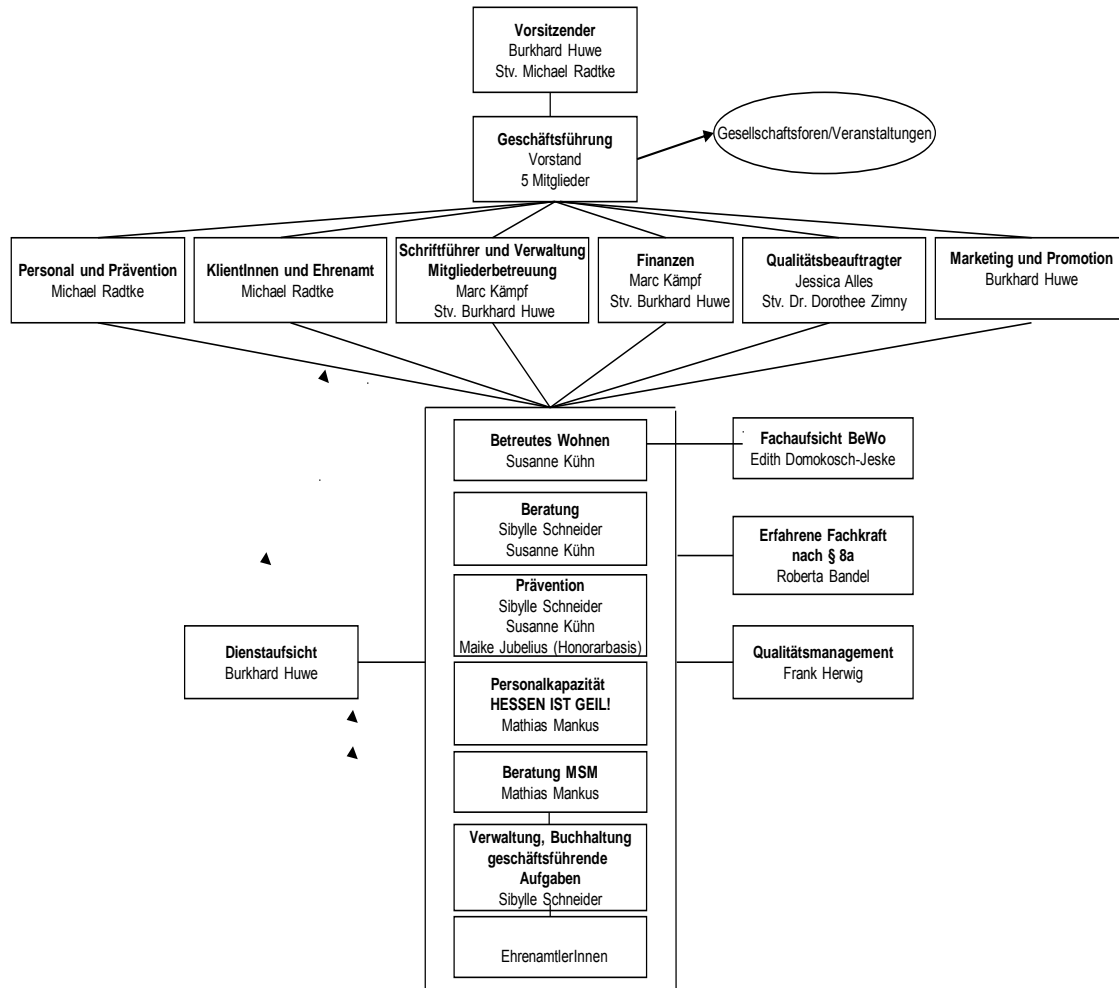
Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell ungebunden.

(Satzung vom 22.08.2008)



# Organigramm

Organigramm AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.



© Huwe/ Schneider Stand 2017



## Leitbild der AIDS-Hilfen in Hessen

Wir, die AIDS-Hilfen in Hessen, stellen uns den vielfältigen Herausforderungen von HIV und Aids und machen uns stark für die Interessen von Menschen und Gruppen, die durch die Zuschreibung von Aids, durch die Konfrontation mit einer erhöhten HIV-Infektionsgefahr, oder durch die Folgen einer Infektion beeinträchtigt sind.

Die neun hessischen AIDS-Hilfen sind zusammengeschlossen im Landesverband, der ihre Interessen vertritt, der aktiv an der Qualitätssicherung der Arbeit mitwirkt und der Raum schafft für Solidarität und Ausgleich innerhalb des Verbandes. Die Leitbildentwicklung ist Ergebnis eines langjährigen Qualitätsprozesses, der mit der Fertigstellung des Leitbildes einen weiteren Schritt vorangeht.

### *Wer wir sind*

Menschen, die als Schwule oder Drogengebrauchende mit der Zuschreibung von Aids gelebt haben, sowie solidarische Menschen aus den Hilfesystemen gründeten in verschiedenen hessischen Städten AIDS-Hilfen. Diese entstanden überwiegend in den 80er Jahren als Reaktion auf eine gesellschaftliche Stimmung und eine Politik, die Menschen mit HIV und Aids ausgrenzen wollte und Minderheiten diskriminierte.

Wir verstehen unsere soziale Arbeit daher immer auch als ein politisches Handeln und treten der Normierung und Ausgrenzung von Menschen und Gruppen aufgrund ihrer Infektion, ihres Drogengebrauchs, ihres Sexualverhaltens und/oder ihrer Herkunft und Hautfarbe entschieden entgegen.

Die regionalen AIDS-Hilfen arbeiten heute mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Bereichen Beratung, Betreuung und Prävention im Kontext von HIV und Aids sowie anderer sexuell und beim Drogenkonsum übertragbarer Infektionen. Selbsthilfe sowie die Mitarbeit infizierter Menschen nehmen in dieser Arbeit einen hohen Stellenwert ein.

### *Unsere Werte*

Wir orientieren uns an den humanistischen Prinzipien der Toleranz, der Gewaltfreiheit und der Gewissensfreiheit. Wir sind der Tradition der Aufklärung verpflichtet und zielen in unserer Arbeit darauf ab, überholte Vorstellungen, Vorurteile und Ideologien abzubauen, um Akzeptanz für neu erlangtes Wissen zu schaffen. Wir gehen von der Gleichwertigkeit der Geschlechter und der kulturell bedingten Einflüsse aus. Selbstbestimmung in Bezug auf die Entfaltung persönlicher Potentiale, auch in den Lebensbereichen Gesundheit und Sexualität, wird von uns geachtet und gefördert. Ein solches Verständnis von Lebensweisenakzeptanz basiert immer auf der Einvernehmlichkeit aller Beteiligten und findet seine Grenze immer in der Selbstbestimmung der Anderen. Gesundheit ist für uns mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit verstehen wir als die selbstbestimmte Verfügung des Menschen über seine Lebensumstände. Dies zu realisieren ist der oder die Einzelne nicht isoliert imstande, sondern nur als Teil der Gemeinschaft.





Lebensumstände werden auch durch gesellschaftliche Normen und Gesetze geprägt. Deswegen wollen wir Stigmatisierungen, Diskriminierungen und Kriminalisierung jener Gruppen, die dadurch besonders verletztlich werden, beseitigen.

#### *Unsere Ziele*

Der Umgang mit Infektionsgefährdungen sowie das Leben mit HIV und Aids in dieser Gesellschaft müssen einfacher werden. Das setzt voraus, dass sich das Reden über Aids an den Lebenswirklichkeiten der davon Betroffenen orientiert und die Erkenntnisse der Sexual- und Suchtforschung kritisch reflektiert. Unser Ziel ist, dass infizierte Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus in unserem Land sozial eingebunden und medizinisch versorgt leben können. Wir wenden uns gegen die Untätigkeit der internationalen Staatengemeinschaft angesichts der Situation in Ländern mit hoher Infektionsrate und unzureichendem Medizinsystem. Das Herunterspielen einer Infektion mit HIV ist ebenso verfehlt und schädlich wie die unangemessene Dramatisierung von Aids in Deutschland.

Der Erfolg unserer Arbeit bemisst sich nicht an der möglichst niedrigen Zahl erhobener Neudiagnosen, sondern daran, dass möglichst viele gefährdete Menschen eine reelle Chance haben, ihre eigene Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Das setzt umfassende Informationen und Zugang zu Schutzmöglichkeiten (z. B. Spritzbestecke und Kondome) für Alle voraus, egal ob in Freiheit oder in Haft. Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie Teilhabe an gesundheitsfördernden Ressourcen sind Menschenrechte und nicht abhängig von gesellschaftlich erwünschtem Verhalten.

#### *Unser Konzept*

Da Menschen ihr Gesundheitspotential nur dann weitgehend entfalten können, wenn sie auf die Faktoren, die ihre Gesundheit beeinflussen, auch Einfluss nehmen können (Ottawa Charta 1986), arbeiten wir im Sinne der strukturellen Prävention, die auf eine Verknüpfung von Verhaltens- und Verhältnisprävention abzielt. Darunter verstehen wir die Herstellung, Verbesserung und Aufrechterhaltung von Strukturen, die es dem Individuum ermöglichen, Risiken und Chancen hinsichtlich Infektion, Diagnostik und Medikation realistisch einzuschätzen und entsprechend seiner Persönlichkeit und Bedürfnisse in sein Handeln einzubeziehen.

Auf der Ebene der Primärprävention entwickeln wir Konzepte, mit denen wir Menschen befähigen, ihr Risiko einzuschätzen und selbstbewusst über ihr Handeln zu entscheiden. Im Bereich der Sekundärprävention unterstützen wir Maßnahmen, die der Gesundheitsförderung HIV-positiver Menschen dienen. Ziel der Tertiärprävention ist, die Lebensqualität von Menschen, die an Aids erkrankt sind, zu verbessern.

Hauptamtlichkeit, Ehrenamtlichkeit und Selbsthilfe bilden die drei Säulen unserer Arbeit. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass auf allen Ebenen des Engagements weitgehende Möglichkeiten der konzeptionellen Einflussnahme und der konkreten Mitarbeit vorhanden sind.

Unsere Hilfestellungen gestalten wir niedrigschwellig und unbürokratisch. Datenschutz und Vertraulichkeit für haupt- und ehrenamtlich Tätige sind unverzichtbare Elemente unserer Arbeit. Wir schüren keine Ängste, sondern stellen Risiken nach bestem Wissen und Gewissen dar.



Wir schreiben niemandem Antworten vor, sondern arbeiten an der Findung individueller, selbstbestimmter Lösungen.

Wir unterstützen und fördern aktiv die Selbstorganisation von Menschen mit HIV und Aids, indem wir Interessierte beraten, Infrastruktur zur Verfügung stellen und Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Die körperliche und geistige Selbst- und Handlungskompetenz jener Menschen, die die AIDS-Hilfe Nutzen wird jederzeit berücksichtigt und gefördert. Ein Handeln in Vertretung findet nur nach Absprache dann statt, wenn diese nicht oder nicht ausreichend durch geeignete Unterstützung in die Lage versetzt werden können, selbst tätig zu werden und die eigenen Interessen selbst zu vertreten.

Wir arbeiten auf der Grundlage gemeinsam entwickelter Arbeitsstandards sowie von Konzepten, die immer auch theoriegestützt sind und wissenschaftliche Erkenntnisse einbeziehen. Wir orientieren uns an Leitlinien, die wir in Qualitätszirkeln hessenweit entwickeln und fortschreiben. Die einzelnen AIDS-Hilfen fördern die Qualifizierung und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Regelmäßige Supervision und Teilnahme an Fortbildungen ist verpflichtender Bestandteil der Arbeit und die Bereitschaft dazu Voraussetzung für die Mitarbeit.

Die hessischen AIDS-Hilfen vernetzen ihre Arbeit im gesundheitspolitischen und gesellschaftspolitischen Bereich. Kooperationen mit anderen Trägern und Organisationen sowie die Einbindung in Gremien und Fachverbände gewährleisten, dass die Projektentwicklung sich jederzeit am aktuellen Stand der fachlichen Diskussion orientiert.

### *Unser Handeln*

Die hessischen AIDS-Hilfen unterhalten Anlauf- und Beratungsstellen, bieten Räume der Begegnung und initiieren Projekte. Wir arbeiten problem- und bedarfsorientiert mit unterschiedlichen Schwerpunkten in folgenden Bereichen:

- Beratung, Begleitung und Betreuung von Menschen mit HIV/Aids, sowie deren An- und Zugehörigen,
- Aufklärungs-, Informations- und Präventionsarbeit,
- Schwulenarbeit,
- Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM),
- Beratung und Prävention für MigrantInnen,
- Akzeptierende Drogenarbeit,
- Akzeptierende Stricherarbeit,
- Strafvollzug,
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit,
- Aids-spezifische Pflege.

Wir arbeiten vernetzt als Teil sozialer Bewegung und laden zu Teilhabe und Mitgestaltung ein. Selbstkritisch setzen wir uns mit Einwänden von innen und außen auseinander. Wir werben und streiten für unsere Überzeugungen und versuchen andere für sie zu gewinnen. Dies setzt für uns voraus, dass wir nicht isoliert, sondern nach Möglichkeit im Verbund mit KooperationspartnerInnen arbeiten.



### *Unsere Perspektiven*

Auch wenn die Zahl der Frauen und Männer, die sich über heterosexuellen Geschlechtsverkehr infizieren steigt, wird Aids in Deutschland auch in Zukunft überwiegend ein Problem an den Rand gedrängter Gruppen bleiben. Neben Männern, die Sex mit Männern haben und intravenös Drogengebrauchenden, sind zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund in besonderem Maße von HIV und anderen Infektionen betroffen. AIDS-Hilfe stellt sich immer neu den Fragen, die sich in Zusammenhang mit einem verantwortungsvollen individuellen und gemeinschaftlichen Umgang mit Aids ergeben und fördert den kritischen Dialog darüber. Wir streiten auch weiterhin parteilich mit den Schwachen um ihr Recht auf Teilhabe.

*Beschlossen auf der Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Hessen e.V. am 30.10.2006 in Frankfurt und fortgeschrieben auf der Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Hessen e. V. am 13.01.2012 in Frankfurt*



## Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl 2017 liegt bei 49 Mitgliedern. Es gab 4 Austritte aus dem Verein.

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitglieder	50	52	52	50	47	47	50	53	54	54	53	49

## Mitarbeiter\*innen

Unsere Einrichtung war 2017 mit drei Teilzeitstellen (1,79 Vollzeitstellen) und einer Honorarkraft besetzt. Unsere Mitarbeiterin Susanne Kühn betreute 2017 sechs Klient\*innen im Bereich des Betreuten Wohnens und war daneben in der Beratung und Prävention tätig. Sibylle Schneider als Beratungs- und Präventionskraft übernahm 2017 zusätzlich die Buchhaltung für den Verein, da ein langjähriges Vorstandsmitglied dieses Amt aus Altersgründen niederlegte. Ebenso übernahm die Mitarbeiterin einen Teil der geschäftsführenden Aufgaben, die vom Vorstand aus zeitlichen Gründen ebenfalls nicht mehr ehrenamtlich wahrgenommen werden können.

Durch die Unterstützung des Projektes HESSEN IST GEIL! und der Beteiligung der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. am Beratungsnetzwerk der Hessischen AIDS-Hilfen für LGBT\*I\*Q Geflüchtete (beides Projektförderungen des Landes Hessen) konnte im Laufe des Jahres 2017 mit Mathias Mankus eine MSM-Stelle (Männer, die Sex mit Männern haben) in einem Stundenumfang von 7 Std. pro Woche geschaffen werden. Susanne Kühn, Sibylle Schneider, Maike Jubelius (als Honorarkraft) und Mathias Mankus sowie weitere ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen haben gemeinsam die vielen Aufgaben im Präventionsbereich übernommen.

Wir danken den Mitarbeiter\*innen an dieser Stelle für die Übernahme der vielen Mehrarbeit im Jahr 2017.

## Ehrenamtliche Helfer\*innen

Den Mitarbeiter\*innen stehen ehrenamtliche Helfer\*innen zur Seite, damit diese durch deren Unterstützung möglichst in ihren originären Arbeitsfeldern frei arbeiten können. So wurden auch 2017 Informationsstände, ein Teil der Verwaltungsarbeit,



die politische Arbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit durch Ehrenamtliche aus- und durchgeführt.

Dr. Dorothee Zimny begleitete als ehrenamtliche Ärztin das Schnelltestangebot unserer Beratungsstelle.

Tobias Jost beteiligte sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter an dem Live-Chat der Deutschen AIDS-Hilfe, das als Nachfolgeportal für den Health Support auf Gay Romeo (Schwulenplattform) konzipiert wurde.

An dieser Stelle einen besonderen Dank, an alle unsere ehrenamtlichen Helfer\*innen, ohne die die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. ihr umfangreiches Angebot nicht aufrechterhalten könnte.

## **Supervision**

Allen Berater\*innen wird eine regelmäßige Supervision ihrer Beratungs- und Betreuungsarbeit ermöglicht. Diese findet in regelmäßigen Abständen statt. Bei Krisensituationen kann eine außerplanmäßige Supervision gefordert werden.

Die Supervision wird von einer externen Supervisorin moderiert und angeleitet, die über eine entsprechende, psychologische Ausbildung und Kompetenz (Standards der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V.) verfügt. Sie beugt der Gefahr vor, dass die Arbeit der Fachkräfte unwirksam oder in ihrer Wirkung eingeschränkt wird. Supervision ist ein Instrument der Qualitätssicherung und der Personalentwicklung.

## **Fort- und Weiterbildungen**

Auch im vergangenen Geschäftsjahr nahmen unsere Mitarbeiter\*innen und ehrenamtlichen Helfer\*innen neben Fortbildungen der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. und einer systemischen Fortbildungsreihe organisiert von dem Begegnungszentrum Hanau Main-Kinzig (geleitet durch einen Dozenten des systemischen Zentrums WISPO AG) auch an den Landesarbeitsgemeinschaften der Hessischen AIDS-Hilfen e.V. „Betreutes Wohnen“ „LGBT\*I\*Q Geflüchtete“ „Frauen“ und „Geschäftsführung“



teil. Ebenso fand ein Verbandtag der Hessischen AIDS-Hilfe zum Thema „Arbeit der AIDS-Hilfen in Zeiten sich verändernder Rahmenbedingungen“ statt.

Ebenso buchte die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. das Inhouse Seminar der Deutschen AIDS-Hilfe „Ab in die Zukunft“, an dem die Mitglieder des Vorstands, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sowie Klient\*innen teilnahmen.

## **Beratungsangebot**

Die Hilfsangebote der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. sollen ihren Nutzer\*innen die Führung eines Lebens ermöglichen, das der Würde des Menschen, ihrer sexuellen Orientierung und Lebensweise, ihrer Entfaltungsmöglichkeiten und -wünsche sowie ihren Schutzbedürfnissen entspricht.

Unser Angebot ist als Komm-Dienst zu verstehen und ist telefonisch, schriftlich oder persönlich wahrzunehmen. Die Beratung wird anonym durchgeführt. Durch die Zusammensetzung des Beratungsteams, dessen Vertrautheit mit den einzelnen betroffenen Gruppen und durch die spezifische fachliche Qualifikation, bieten wir ein besonderes niedrighschwelliges Angebot an.

Im Einzelnen dient die Beratungsarbeit je nach Problemlagen

- der sachgerechten Information und Aufklärung,
- der Orientierung und dem Schutz,
- der Stärkung und Entlastung,
- der Wiederherstellung, Wahrung und Erweiterung der persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten und der Identität,
- der Weckung, Förderung und Stabilisierung von Selbsthilfepotenzialen,
- der Ausweitung des Handlungsfeldes und der Handlungsalternativen,
- der psychischen Verarbeitung und praktischen Bewältigung der durch Infektion, Krankheit, Sterben und andere Faktoren veränderten Lebenssituation,
- der Gesundheitsförderung in Anlehnung an das Konzept der strukturellen Prävention
- der Schaffung und Wahrung der materiellen Lebensgrundlagen,
- dem Erhalt oder der Wiedergewinnung des Wohnraums,
- der Sicherung der gesundheitlichen Versorgung,
- dem Ausbau des persönlichen sozialen Netzwerks,
- der Strukturierung des Alltags,
- der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben,
- der Interessenwahrnehmung,
- der Eingliederung und Rehabilitation von Rat- und Hilfesuchenden.



Im Ergebnis soll die Beratung ihre Nutzer\*innen soweit wie möglich befähigen, unabhängig von Hilfe zu leben sowie diejenige Unterstützung zu erlangen und zu nutzen, die ihrer persönlichen Bedarfslage angemessen ist.

## **Beratungszeiten**

Das Beratungsangebot der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V. steht allen während der geänderten Öffnungszeiten sowie nach telefonischer Vereinbarung, zur Verfügung. Die Beratung ist grundsätzlich gebührenfrei.

**Beratungsstelle: AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.,  
Alfred-Delp-Str. 10, Hanau**

Montag 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

*Dienstag 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr*

Donnerstag 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr

**Beratungsstelle: bei ProFamilia, Unter den Linden 15, Schlüchtern**

jeden 2. Mittwoch im Monat (nur nach tel. Abstimmung)  
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

**Beratungsstelle: bei SEKOS, Bahnhofstr. 12, Gelnhausen**

jeden 1. Mittwoch im Monat (nur nach tel. Abstimmung)  
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

**Geschlechtsspezifische Beratung:**  
nach Vereinbarung



## **Angaben zur Statistik**

Die Zahlen wurden soweit es möglich war nach Hanau und MKK getrennt. Bei den Stundenangaben handelt es sich um face to face-Stunden ohne die zum Teil erheblichen Vor- und Nachbereitungszeiten für die Gespräche und Veranstaltungen.

## **Anonyme Beratungen**

Im Jahr 2017 wurde durch die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis insgesamt 276 ratsuchende Personen anonym beraten. Das sind 29 weniger als 2016. Dabei erfolgte die Kontaktaufnahme telefonisch (85 Fälle), schriftlich (21 Fälle) oder persönlich (170 Fälle). Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Online Beratung über den Health Support der Schwulenplattform Gay Romeo 2017 auf den Live Chat der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. umgestellt wurde und seitdem keine Daten mehr für Hanau und den Main-Kinzig-Kreis zur Verfügung stehen. Diese tauchen deshalb in der Statistik für anonyme Online-Beratung nicht mehr auf. Der Anteil der beratenen Männer liegt bei 62,7 % der der Frauen bei 37,3 %. Es wurden 173 Männer, davon 34 Migranten und 103 Frauen, davon 19 Migrantinnen beraten. Die Beratungsinhalte sind komplex, es handelt sich um Beratungen zu Risikosituationen, zu sexuellen Lebensweisen, sexueller Orientierung, Testberatungen, Beratung von betroffenen Nicht-Klient\*innen, die die Anonymität der Beratungssituation bevorzugen, sowie die Beratung von Angehörigen. Sie umfasst dabei eine face to face Gesamtzeit von 97,25 Stunden.

## **Klienten\*innen**

Im Jahr 2017 wurden von uns außer den mittlerweile sechs Klient\*innen im Betreuten Wohnen, 26 Klient\*innen betreut. Es wurden von uns 15 Männer (davon 4 mit Migrationshintergrund) und 11 Frauen (davon 5 mit Migrationshintergrund) betreut. Diese verteilen sich regional auf 13 Personen aus der Stadt Hanau und 13 Personen aus dem Gebiet des Main-Kinzig-Kreises. Insgesamt fanden im Jahr 2017 360 Kontakte mit unseren Klient\*innen statt. Diese verteilten sich auf 1 bis 88 Beratungstermine pro Fall, mit einer durchschnittlichen Beratungsmenge von 9,5 Stunden. Dabei wurde eine face to face Beratungszeit von 192,5 Stunden geleistet.





Davon vielen 143,50 Stunden auf Klient\*innen aus der Stadt Hanau und 49 Stunden auf Klient\*innen aus dem Main-Kinzig-Kreis.

In der obigen Gesamtzahl an Stunden sind auch jene Stunden enthalten, die in Form von Gruppenarbeit erbracht wurden. Das Konzept der Gruppenarbeit, das auf Wunsch der Klient\*innen nicht geschlechtsdifferenzierend stattfindet, hat sich bewährt. Allerdings ändern sich die Bedarfe der Klient\*innen weg von gemeinschaftlichen Treffen. Folgende Gruppenangebote fanden 2017 statt:

- Kreatives Osterbasteln
- Picknick in Wilhelmsbad
- Besuch Alte Fasanerie Kleinauheim
- Kochen

Diese Veranstaltungen und Ausflüge fördern die soziale Integration der Gruppe, bieten die Gelegenheit für Neue dazu zu kommen und die Möglichkeit, dass sich Klient\*innen kennenlernen und über die AIDS-Hilfe hinaus Kontakte pflegen können.

## **Anonyme Testberatungen**

Die von uns angebotene anonyme HIV-Testberatung wurde auch im vergangenen Jahr sehr gut angenommen. Wir haben 91 anonyme Testberatungen (28 Frauen und 63 Männer) mit einer Gesamtstundenzahl von 49,75 Stunden durchgeführt. Dies waren insgesamt 105 Testberatungskontakte. Bei unserem Labortestangebot (59 Testberatungen) wird die Beratung vor dem Test und die Übermittlung und Nachbesprechung des Testergebnisses von den Mitarbeiter\*innen der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. übernommen. Der eigentliche HIV-Antikörper-Test erfolgt in einer mit uns kooperierenden Arztpraxis in Hanau. Am Labortest nahmen 6 Migrantinnen und 19 Migranten teil.

2017 boten wir an sieben Terminen HIV und Syphilis Schnelltests an. Die Schnelltests wurden von insgesamt 32 Personen davon 10 Frauen (0 Migrantinnen) und 22 Männern (5 Migranten) in Anspruch genommen.



Spezielle Testangebote für Männer wurden besonders gut von MSM angenommen. Die HIV-Neudiagnosen weichen nicht von den statistischen Meldungen des RKI ab.

## **Betreutes Wohnen**

(Psychosoziale Betreuung im Bereich Wohnen für HIV-Infizierte und an AIDS Erkrankte)

Aufgrund der Notwendigkeit und der Bedürfnisanfrage von Hilfesuchenden mit einer HIV-Infektion im Main-Kinzig-Kreis, welche den Antrag auf Eingliederungshilfe für Behinderte (§ 39 BSHG) beim Main-Kinzig-Kreis gestellt haben, wurde nach langwieriger Vorarbeit am 19. Dezember 2003 die Anerkennung als Träger beantragt. Diese wurde uns am 01.06.2004 zuteil.

In 2017 wurden von uns sechs Klient\*innen im Bereich des Betreuten Wohnens betreut. Davon waren fünf Personen weiblich (davon eine Migrantin) und eine Person männlich. Das Ziel ist die Betroffenen so zu stärken, dass nach Möglichkeit der physische- und psychische Gesundheitszustand stabilisiert wird und dadurch Krankenhaus- und Pflegeheimunterbringung herausgezögert oder verhindert werden können. Unsere Hilfen werden zugeschnitten auf die individuellen Problemlagen der Klient\*innen, die angemessen berücksichtigen, welche Fremd- und Eigenressourcen verfügbar sind. Das Angebot des Betreuten Wohnens richtet sich an die Betroffenen selbst. Das Einverständnis zu dieser Betreuungsform ist eine grundlegende Voraussetzung.

Wir leisten Hilfestellung zur Überwindung sozialer Isolation und emotionaler Krisen, d. h. die Erwerbsfähigkeit wenn möglich erhalten, Selbsthilfeaktivitäten unterstützen, Anregungen zur Freizeitgestaltung schaffen, Kontakte zu Familie und Freunden konstruktiv wahrnehmen, mit den Betroffenen und ihrem Umfeld versuchen Kontakte und Hilfen aufzubauen, dass ein selbstbestimmtes und akzeptiertes Leben unter Beibehaltung alter und neuer Außenkontakte möglich ist. Die Selbstversorgung wird, wenn notwendig, angeleitet bzw. unterstützt.



## Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. hat eine große Bedeutung. Im vergangenen Jahr musste allerdings die Anzahl der Präventionen aufgrund fehlender Personalkapazitäten (Verlagerung von zuvor ehrenamtlicher Verwaltungs- und geschäftsführender Aufgaben auf hauptamtliche Mitarbeiter\*innen ohne höhere Personalkapazitäten) deutlich verringert werden.

Insgesamt wurden durch unsere 58 Präventionsveranstaltungen Schulklassen, die Allgemeinbevölkerung, hier ganz besonders Jugendliche und junge Erwachsene sowie spezielle Zielgruppen Bsp. Sexarbeiterinnen und Arztpraxen erreicht. Insgesamt wurden 9607 junge Menschen aus Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis erreicht. Davon waren 4789 Männer und 4818 Frauen. Wir erreichten 1032 männliche Migranten sowie 845 weibliche Migrantinnen. Die große Nachfrage nach unseren Präventionsveranstaltungen konnten wir leider nicht in vollem Umfang abdecken.

In Hanau haben wir in 15 Präventionsveranstaltungen 1672 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht in insgesamt 80,50 face to face Stunden. Im Main-Kinzig-Kreis haben wir in 43 Präventionsveranstaltungen 7935 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht in insgesamt 176,00 face to face Stunden.

Anders als in der Statistik der vergangenen Jahre sind die face to face Stunden aller Mitarbeiter\*innen in den Zahlen erhalten.

Als Multiplikator\*innen haben wir in sieben Aktionen unterschiedliche Arztpraxen im Main-Kinzig-Kreis erreicht. Hierbei ging es um die besondere Thematik, dass nach den Zahlen des Robert-Koch-Instituts insbesondere in ländlichen Regionen überdurchschnittlich viele Betroffene erst sehr spät von ihrer Infektion erfahren, d.h. erst dann, wenn es bereits zu aidsdefinierenden Krankheitssymptomen gekommen ist. Die Behandlungsmöglichkeiten dieser Menschen sind wesentlich verschlechtert, heute weiß man um die enorme Wichtigkeit einer möglichst frühen Behandlung der Infektion.



## MSM-Prävention

In unseren Räumen wurden gezielt anonyme Sprechstunden und Schnelltestangebote für HIV und Syphilis „Von Mann zu Mann“ beworben. Diese wurden sehr gut angenommen und zeigen einen hohen Gesprächsbedarf von Männern. Für Testangebote standen uns unterstützende Mittel der Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land bereit.

Der Anteil an MSM-Beratungen im Bereich der Anonymen Beratungen liegt bei ca. 14%. Seit August haben wir einen Vor-Ort-Mitarbeiter für die Kampagne HESSEN IST GEIL!, der in diesem Bereich drei Stunden/Woche tätig ist. Kostenträger der Kampagne ist das Land Hessen. Ziel der Kampagne ist es unter anderem, die MSM Prävention in diesbezüglich strukturschwachen Gebieten auszubauen.

Unser neuer MSM Mitarbeiter ist auch für die Beratung von Männern zuständig und besetzt diesbezüglich dienstags von 14-18 Uhr unsere Sprechstunde.

Die Schaffung dieser Beratungsstelle war insbesondere auch vor dem Hintergrund notwendig, als dass die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. als Mitglied der Hessischen AIDS-Hilfe, Teil des hessenweiten Beratungsnetzwerks für LGBT\*I\*Q Geflüchtete ist und diesbezüglich entsprechende Personalkapazitäten bereitstellen muss.

Die Abrechnung der geleisteten Beratungsstunden im Geflüchtetenbereich wird über die AIDS-Hilfe Hessen e.V. durch das Land Hessen geleistet, für die Finanzierung der grundsätzlichen Bereitstellung von Personal muss die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. selbst aufkommen.

Seit Mai 2017 hat sich zusätzlich jeden vierten Dienstag im Monat von 16-19 Uhr unser Angebot Kaffee trifft Kuchen etabliert. Dies ist ein Angebot für Menschen aus der LGBT\*I\*Q Community. Der Projektstart 2017 wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des Landesplans für Akzeptanz und Vielfalt finanziert. In 2018 wird das LGBT\*I\*Q- Monatscafé auf Kosten der AIDS-Hilfe weiter geführt. Im Durchschnitt nehmen 5-8 Besucher\*innen an dem Café teil.



Die MSM-Onlineberatung der AIDS-Hilfen die 2016 noch über den Health Support auf der Schwulenplattform Gay Romeo stattgefunden hat, ist 2017 umstrukturiert worden zu dem Live Chat der Deutschen AIDS-Hilfe, an dem auch unser ehrenamtlicher Onlineberater weiterhin mitwirkt. Der Chat ist auf unserer Homepage verlinkt.

Über den Gay Point Hanau finden nach wie vor regelmäßige Treffen statt, an denen auch immer ehrenamtliche Mitarbeiter der AIDS-Hilfe teilnehmen und präventive und beratende Unterstützung leisten.

## **Präventionsarbeit für Sexarbeiterinnen**

Die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V. hat eine Präventionsstrategie für Sexarbeiterinnen entwickelt. Die Strategie wurde qualifiziert erarbeitet und mit bestehenden Angeboten aus anderen Städten vernetzt. Die Arbeit wird zum Zweck der Qualitätssicherung evaluiert. 2017 wurden insgesamt 39 Sexarbeiterinnen erreicht.

Insbesondere die Ende 2016 neu ins Leben gerufene Landesarbeitsgemeinschaft „Frauen“ der AIDS-Hilfe Hessen e.V. nimmt sich dem Thema Sexarbeiterinnen an.

## **Informationsstände für die allgemeine Bevölkerung**

Eine große Bedeutung für die Arbeit der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis kommt den zahlreichen Informationsständen in Hanau und dem Kreisgebiet zu. Hier haben wir die Möglichkeit, unsere Einrichtung und die Thematik HIV/AIDS einer breiten Bevölkerungsschicht zu präsentieren. Ganz besonders hat sich hierbei der monatliche Infostand am Hanauer Wochenmarkt als Ort etabliert, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger mit Informationsmaterialien oder bei direkten Gesprächen mit den Standbetreuern informieren konnten. Insgesamt fanden im Jahr 2017 zehn Informationsstände statt.



## Veranstaltungsliste 2017

Nachfolgend sind alle Veranstaltungen aus dem Jahr 2017 aufgelistet, die nicht in der Präventionsstatistik geführt werden:

- 13.01.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 11.02.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 06.03.2017 Schnelltest
- 11.03.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 14.03.2017 Schnelltest für Männer
- 08.04.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 18.04.2017 Schnelltest für Männer
- 13.05.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 18.05.2017 Schnelltest für Frauen
- 20.05.2017 Infostand Kesselstadt
- 23.05.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 12.06.2017 Schnelltest
- 27.06.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 25.07.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 11.08.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 22.08.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 02.09.2017 Seminar „Ab in die Zukunft“
- 05.09.2017 Schnelltest
- 26.09.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 24.10.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 11.11.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 14.11.2017 Schnelltest
- 28.11.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)
- 01.12.2017 Welt-AIDS-Tags-Gottesdienst
- 02.12.2017 Infostand Steinheimer Altstadt
- 05.12.2017 Schnelltest
- 16.12.2017 Infostand Hanauer Wochenmarkt
- 19.12.2017 Kaffee trifft Kuchen (LGBT\*I\*Q-Café)



## Kassenbericht

Zweckbestimmung	Einnahmen	Ausgaben
LWV	35.495,84 €	
Förderung Land Hessen	16.800,00 €	
Zuwendung Main-Kinzig-Kreis	11.250,00 €	
Zuwendung Stadt Hanau	10.000,00 €	
Förderung Stadt Bruchköbel	530,00 €	
Förderung Stadt Gelnhausen	500,00 €	
Förderung Stadt Maintal	500,00 €	
Förderung Stadt Nidderau	800,00 €	
Förderung Gemeinde Rodenbach	200,00 €	
Projektförderungen	6.063,75 €	
Bußgelder	2.500,00 €	
Mitgliedbeiträge	2.206,72 €	
Spenden	7.686,19 €	
Selbsthilfeförderung	300,00 €	
Vermischte Einnahmen	<u>5.686,72 €</u>	
Summe Einnahmen	100.519,22 €	

Zweckbestimmung	Einnahmen	Ausgaben
Personalkosten		77.653,54 €
Honorarkräfte		1.903,64 €
Fortbildung/ Supervision		2.506,42 €
Bürobedarf		930,80 €
Fahrtkosten		2.522,42 €
Porto/Telefon		1.754,63 €
Miete/ Nebenkosten		4.800,00 €
Prävention		1.184,30 €
Projektausgaben		1.523,05 €
Beiträge/Verbände/Versicherungen		3.427,64 €
EDV		912,00 €
Vermischter Sachaufwand		<u>4.035,02 €</u>
Summe Ausgaben		103.153,46 €

### Abschluss am 31.12.2017

Summe Einnahmen:	100.519,22 €
Summe Ausgaben:	<u>103.153,46 €</u>

Verlust: 2.634,24 €

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses wird hiermit bescheinigt.

Hanau, den 16. Februar 2017

AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.  
Vorstand



## **Ausblick für 2018**

Unseren im September 2017 in Rahmen unseres Seminars „Ab in die Zukunft“ gesteckten Weg, werden wir 2018 weiter bestreiten, soweit uns dies mit unseren eingeschränkten finanziellen Mitteln möglich ist.

Konkret werden wir uns für den Ausbau unseres Testangebotes einsetzen. Ab 2018 wird unser Schnelltestangebot regelmäßig einmal im Monat stattfinden. Als Fernziel planen wir, den Heimtest sowie andere STI-Tests in unser Angebot integrieren.

Wie groß nach wie vor das Informationsdefizit in der Bevölkerung ist, zeigt sehr eindrucksvoll die Frage „Würdest du eine HIV-positive Person küssen?“, eine Frage, die immer noch sehr oft mit nein, vielleicht sowie mit großen Unsicherheiten beantwortet wird. Zum einen entstehen diese durch fehlendes medizinisches Wissen, oft steckt aber auch eine Ablehnung der angenommenen Lebensweise von HIV-positiven Menschen dahinter. Menschen mit HIV müssen schwul, untreu, oder polygam sein, alles Eigenschaften, die gesellschaftlich zum Teil sehr negativ bewertet werden.

Mit unserer Präventionsarbeit setzen wir uns für ein diskriminierungsfreies Klima in Bezug auf sexuelle Orientierungen, sexuelle Identitäten sowie diverse sexuelle Lebensweisen ein, denn nur wenn sich an dieser Stelle das gesellschaftliche Denken verändert, wird mit sexuell übertragbaren Infektionen in Zukunft vielleicht wie mit anderen „normalen“ Krankheiten umgegangen. Erst dann wird es auch selbstverständlich sein, mit behandelnden Ärzt\*innen über Sexualität zu sprechen und zu einem HIV-Test zu gehen.

Der Grundstein für diese Arbeit ist gelegt, jetzt gilt es, sie fachlich und inhaltlich weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr 2018!





## **Wir sagen DANKE!**

Als Hilfeeinrichtung im sozialen Bereich ist die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V. immer auf die Hilfe vieler Menschen und Institutionen angewiesen. Dabei ist die finanzielle Hilfe aus Zuschüssen oder Spenden nicht weniger wichtig als die tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung bei unserer Verwaltungsarbeit, bei Veranstaltungen sowie Präventions- und Informationsständen.

Wir danken allen Helfer\*innen für ihre großherzige Unterstützung, die unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen Mut gemacht hat, sich weiterhin für eine lebensweltorientierte Präventionsarbeit einzusetzen und für Menschen, die aufgrund Ihrer Sexualität von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen besonders bedroht oder betroffen sind, zu engagieren.